



EU Horizon Europe Research
and Innovation Programme,
grant agreement N°101058651

VORBEWERTUNG DER BIODIVERSITÄTSINDIKATOREN IN DEN ROHSTOFFBETRIEBEN



Ziel und Umfang

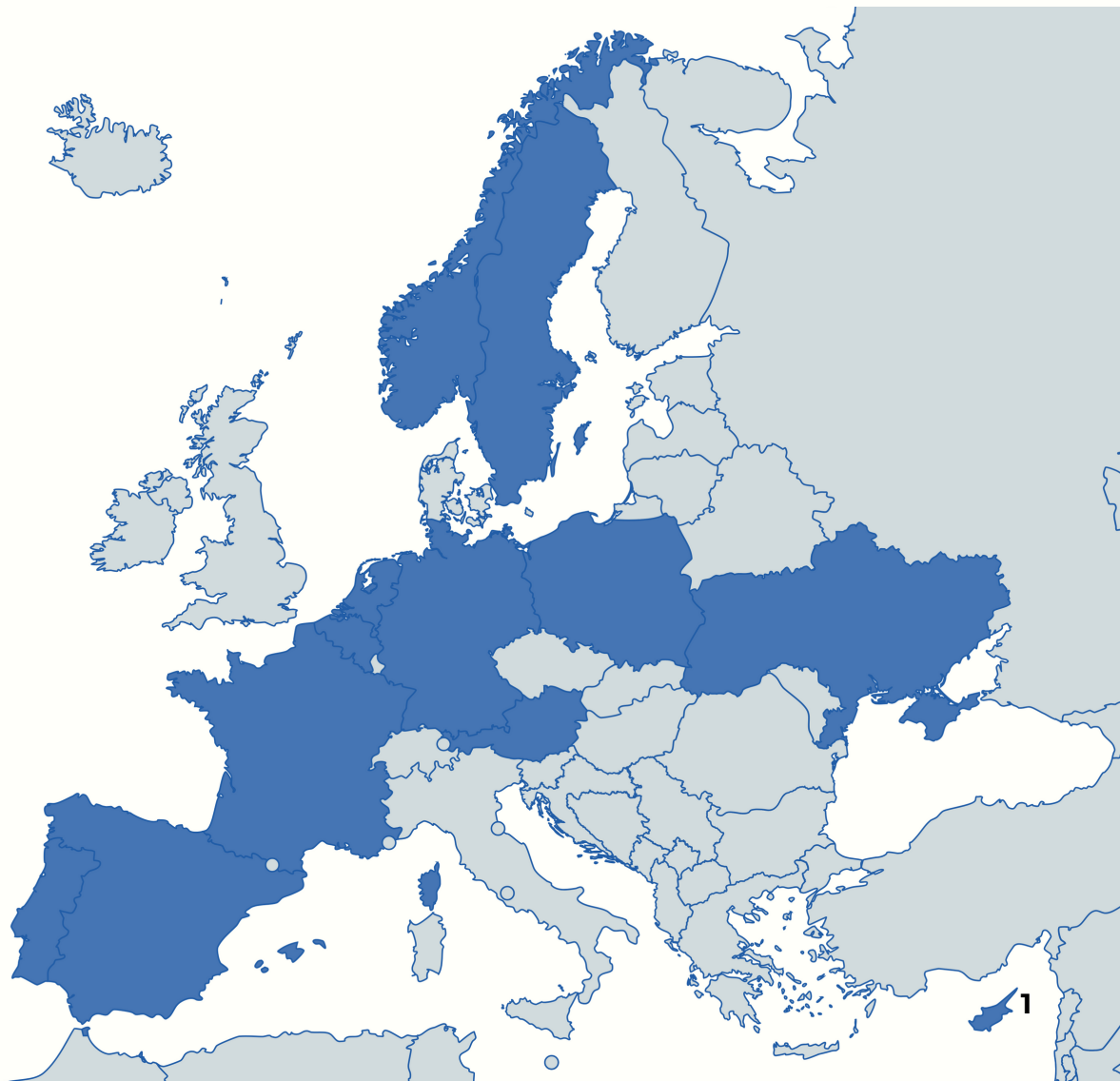
Aggregates Europe (der europäische Verband der Gesteinshersteller) hat in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt Rotate (von der Europäischen Kommission finanziert und von der ANEFA – Nationalverband der Unternehmer und Hersteller von Gesteinen – geleitet) sowie mit Unterstützung der Fundación Tormes-EB, der Universität Lüttich (ULiège) und der Spanischen Föderation der Gesteinsindustrie (FdA) die Ergebnisse der ersten Stufe der Biodiversitätsindikatoren 2024–2025 vorgestellt. Dieses Ereignis stellt einen wichtigen Meilenstein im kollektiven Engagement des Sektors für Nachhaltigkeit und den Schutz der Biodiversität dar.

Diese Initiative hat zum Ziel, praktische Werkzeuge zur Bewertung und Überwachung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen in Abbaustätten bereitzustellen. Es geht darum, ein Set von skalierbaren Biodiversitätsindikatoren zu entwickeln, das wissenschaftliche Strenge mit Praktikabilität und Zugänglichkeit für die Betreiber von Rohstoffbetrieben verbindet.

Das Hauptziel besteht darin, kohärente und vergleichbare Biodiversitätsindikatoren für die Überwachung in der gesamten europäischen Gesteinsindustrie zu schaffen und eine gemeinsame Sprache der Nachhaltigkeit zu etablieren, die es dem Sektor ermöglicht, seinen ökologischen Mehrwert zu demonstrieren.

Im ersten Jahr (2024–2025) wurden 191 gültige Antworten aus 12 europäischen Ländern gesammelt. Wir sind zuversichtlich, dass die Beteiligung in den kommenden Phasen und Jahren steigen wird und damit das umfangreiche Engagement des Sektors für die Entwicklung guter Umweltpraktiken weiter gestärkt wird.

Wir haben Fragebogenergebnisse aus zwölf verschiedenen Ländern gesammelt





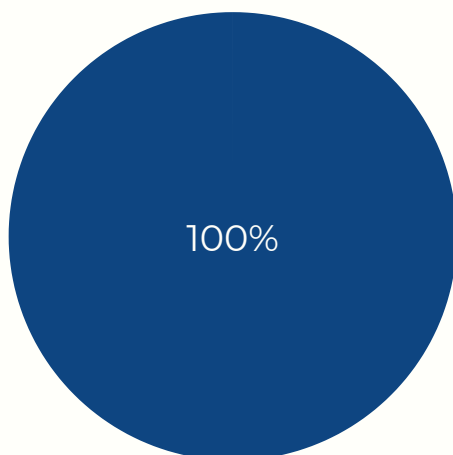
Allgemeine Informationen

(1) Verfügen Sie über eine Kartierung Ihres Rohstoffbetriebs?

100 % der befragten Rohstoffbetriebe gaben an, über eine Kartierung ihrer Abbaustätten zu verfügen, sei es in digitalem oder physischem Format, was eine vollständige Einhaltung der Normen für die räumliche Dokumentation zeigt.

Dies bedeutet, dass alle Standorte eine detaillierte Kartierung ihrer Konzessions- und Abbauf Flächen pflegen, die GIS-Systeme, CAD-Pläne oder annotierte Karten umfassen kann. Diese Dokumentation ist von entscheidender Bedeutung für die Überwachung der Betriebsgrenzen, die Planung der Sanierungsarbeiten und die Einhaltung der geltenden Vorschriften.

Diese Quote von 100 % spiegelt das umfangreiche Engagement des gesamten Sektors für eine verantwortungsvolle Bodenbewirtschaftung und für Transparenz bei den räumlichen Informationen wider.



- Verfügbarkeit der Kartierung des Abbaubetriebs (100%)
- Keine Kartierung des Abbaubetriebs (0%)
- Interne Wissenslücke (0%)

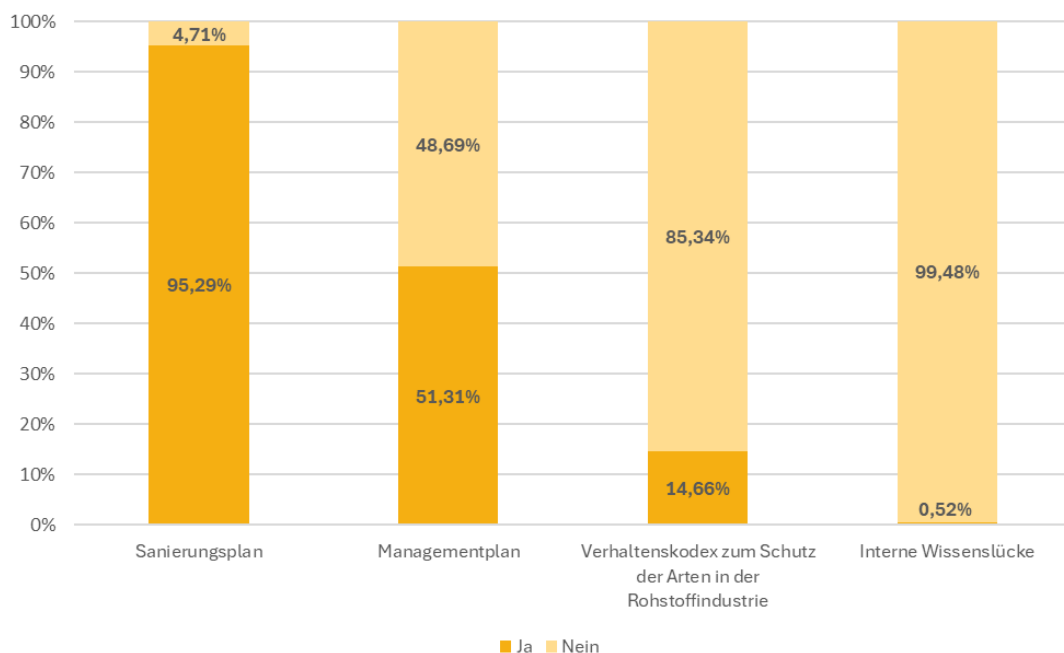
Sanierungs- und Biodiversitätsmanagementplan

(2) Verwalten Sie Naturschutzaspekte innerhalb des Konzessionsgebiets?

Eine bedeutende Mehrheit der Rohstoffbetriebe (95,29%) gibt an, über einen Sanierungsplan zu verfügen, was eine gesetzliche Anforderung im Rahmen von Abbauaktivitäten darstellt und auf die Wiederherstellung der betroffenen Ökosysteme abzielt.

Etwas mehr als die Hälfte (51,31%) setzt außerdem Managementpläne um, während 14,66% den Verhaltenskodex zum Schutz der Arten in der Rohstoffindustrie einhalten.

Es ist hervorzuheben, dass ein kleiner Prozentsatz der Befragten angab, keine Kenntnisse in Bezug auf den Sanierungsplan und diese Verpflichtungen zu haben, was auf Verständnislücken innerhalb des Unternehmens hindeutet. Diese Feststellung unterstreicht die Bedeutung, fachlich qualifiziertes Personal im Umwelt- und Biodiversitätsbereich einzusetzen oder spezifische Schulungen anzubieten, um die Genauigkeit bei dieser Art von Bewertungen zu verbessern.



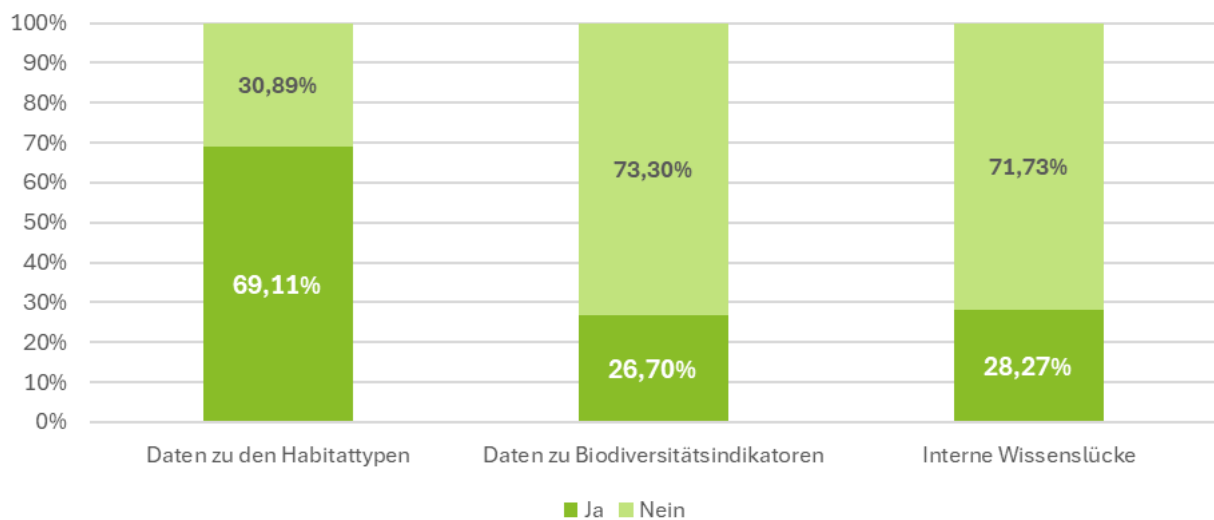
Die Stärkung der Umweltkompetenzen des Personals ist entscheidend, um die Verlässlichkeit der Daten sowie die vollständige Einhaltung der ökologischen Verpflichtungen zu gewährleisten.



Schutz von Arten und Lebensräumen



(3) Verfügt der Betrieb über Daten zu natürlichen Lebensräumen und/oder zur Biodiversität?

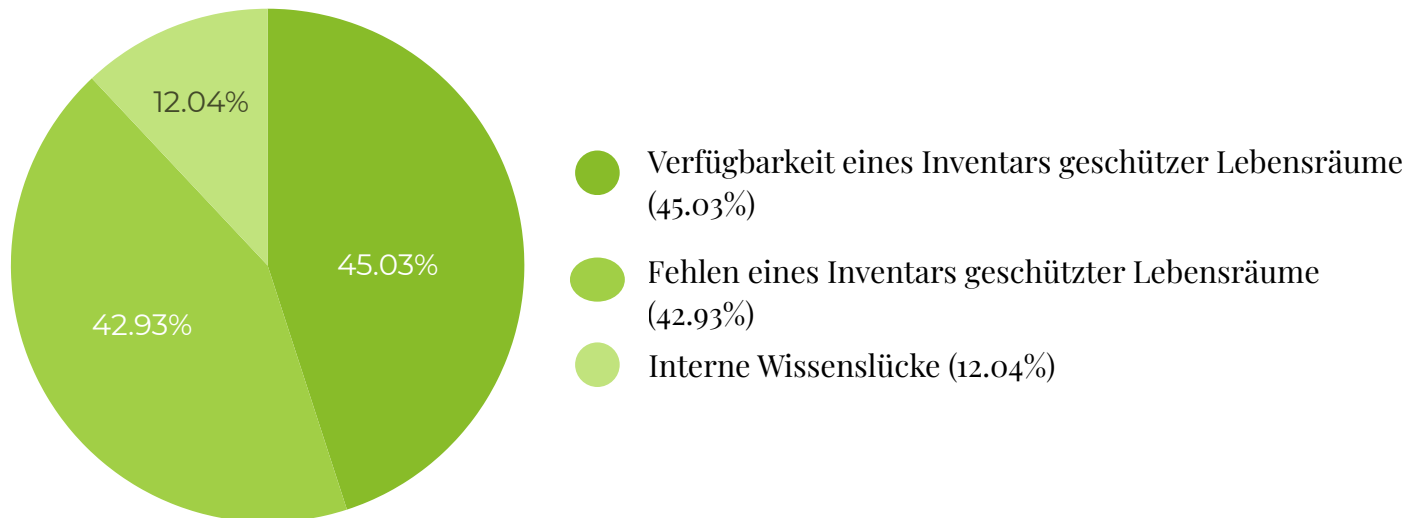


Ein hoher Anteil der Gesteinsabbau-Betriebe (69,11%) erhebt bereits Daten zu den Lebensraumtypen, was eine solide Grundlage für das Verständnis und den Schutz der natürlichen Ökosysteme darstellt. Darüber hinaus sammelt mehr als ein Viertel (26,70%) Daten anhand von Biodiversitätsindikatoren und unterstützt damit die Bemühungen zur Überwachung der Artenvielfalt und ökologischer Veränderungen.

Das Vorhandensein einer internen Wissenslücke von 28,27% verdeutlicht die Möglichkeit, das Personal stärker in die Praktiken der Umweltüberwachung einzubeziehen. Dies deutet darauf hin, dass durch gezielte Schulungen oder die Einbindung von Fachpersonal für Ökologie oder Biodiversität sowohl die Qualität als auch die Abdeckung der Daten verbessert werden könnten.

Die Stärkung der technischen Kompetenzen in diesem Bereich wird es ermöglichen, ein fundiertes und verantwortungsbewusstes Umweltmanagement im gesamten Sektor zu festigen.

(4) Verfügt der Gesteinsabbau-Betrieb über ein Inventar der geschützten Lebensräume?



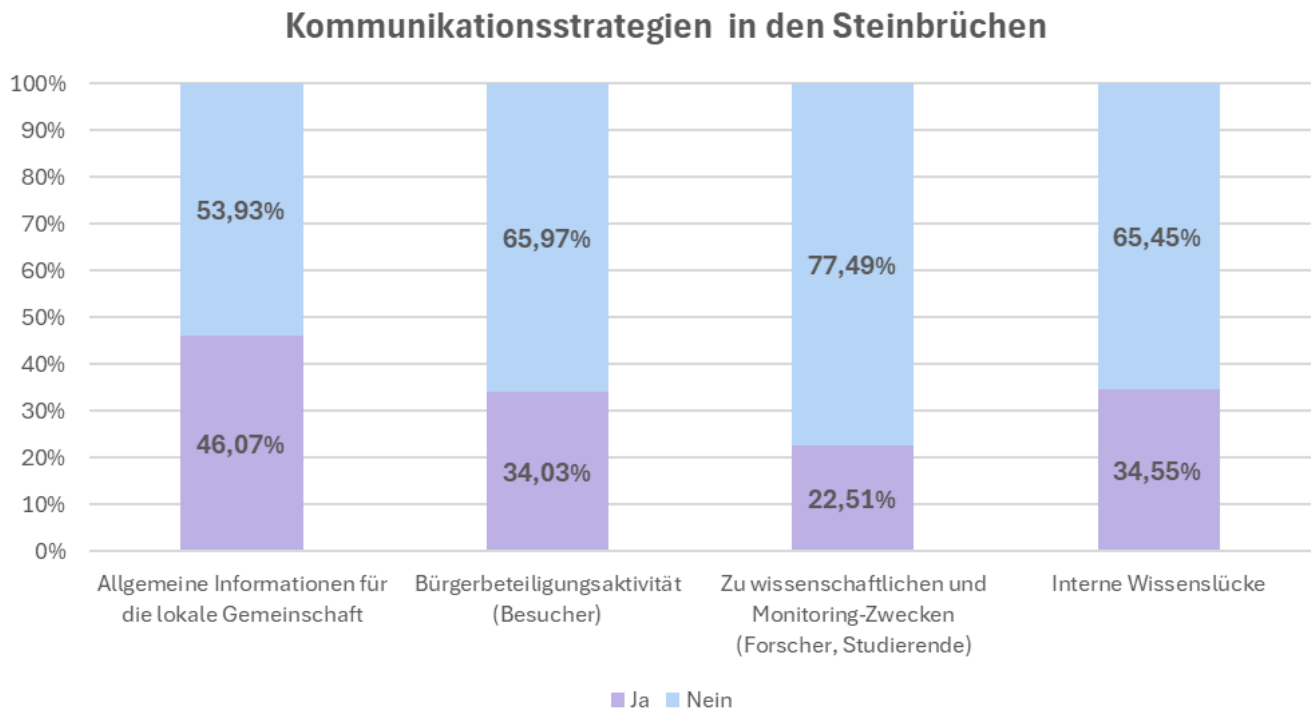
Fast die Hälfte der Rohstoffbetriebe (45,03%) verfügt bereits über ein Inventar der geschützten Lebensräume, was einen grundlegenden Schritt darstellt, um einen wirksamen Schutz und die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten. Dieser erste Aufwand ermöglicht eine bessere Überwachung, eine strengere Planung und einen verstärkten Schutz ökologisch sensibler Bereiche innerhalb der Konzessionsgrenzen.

Dagegen haben 42,93% noch keine derartigen Inventare erstellt, und 12,04% weisen interne Wissenslücken auf, was auf Chancen zur Verbesserung des Bewusstseins oder der Kommunikation hinweisen kann. Diese Zahlen belegen ein vielversprechendes Maß an Engagement und unterstreichen gleichzeitig das Potenzial für Fortschritte durch spezifische Umweltschulungen.

Die Erweiterung des Wissens und die Stärkung der internen Koordination können eine kohärente Identifizierung und Verwaltung der geschützten Lebensräume in allen Betrieben sicherstellen.



(5) Entwickeln die Rohstoffbetriebe Initiativen mit der lokalen Gemeinschaft?



Fast die Hälfte der Betriebe (46,07%) pflegt Kontakte zur Gemeinde im nahen Umfeld und schafft damit eine solide Grundlage für Transparenz und Sensibilisierung.

Ein geringerer Anteil (34,03%) geht noch weiter, indem er die Beteiligung der Öffentlichkeit durch Besuche oder Bildungsaktivitäten ermöglicht, während 22,51% mit Forschern oder Studierenden zu wissenschaftlichen Zwecken zusammenarbeiten. Allerdings zeigen 34,55% der Antworten das Vorhandensein interner Wissenslücken auf, was darauf hindeutet, dass einige Kommunikationsbemühungen möglicherweise nicht vollständig dokumentiert oder innerhalb der eigenen Organisation wenig bekannt sind. Diese Zahlen spiegeln eine wachsende Anerkennung der Bedeutung von Aufklärung und Dialog mit der Gesellschaft wider.

Schritt für Schritt bewegt sich der Sektor in Richtung einer offeneren und inklusiveren Kommunikation und zeigt damit reale Fortschritte bei der Festigung eines stärkeren sozialen Engagements und einer breiteren öffentlichen Akzeptanz.

Möchten Sie mehr erfahren?
Scannen Sie den QR-Code, um unsere
Podcast-Episode zu diesem Thema
anzuhören!

